FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Jacob Klein, Johann Friedrich König, Christoph Samuel John, Johann Peter Rottler, einzeln unterzeichnet von Johann Peter Rottler, Jacob ...

Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
John, Christoph Samuel
Rottler, John Peter

Tarangambadi, 02.01.17[88]-.06.17[88]

Auf der zweiten Reise [1788]

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162759

Visual Library

Als der Landvogt in Tirumayuda vom Weg zum Himmel u. zur Hölle redete, sagte ein Wellauder s. Parrier Priester: ja ihr: Ihr sagt die Wahrheit, dieser Weg ist der rechte.

In Kadduwawadi blieb er auch um der Christen willen ein ganz Tag. Einige Heiden sahen das Werk Christi mit, u. fragten ihn, was es sey? Er las ihnen einige Sprüche vor, die von der Sünde u. derselben Tilgung handelten. Die fragten ihn: Wird die Sünde nicht getilgt? Er: Nein, nur durch Jesum. Ein Pandaram sagte: Ihr habt ja Maria, Krucaspen, Schawriär u. betet sie an. Der Landgericht belehrte ihn hierüber.

In Warkitschukadi blieb er auf 3 Tage, um der Christen willen. Ein Haubtwirth, ein Heide, gab ihm einen Tag zwey Brauaxen zu essen, da er mit ihm darüber im Gespräch kam, sagte jener: Es ist nun so der Welt Art u. Gebrauch. Hierauf wurde er hat auf dieser Reise unter den Christen das heil. Abendmahl ausgetheilt.

Nach der zweyten Reise

die zu rasch nach Norden ging, hielt er sich erst 3 Tage in Manikramatscheri auf, um die Christen zu unterrichten. Mit einem Arzt hatte er in des Heidnischen Haubtwirths Hause eine besondere Unterredung, Derselbe sagte: ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~

zerstört die Quellen oder verbrauchen Quellen. Der Landgerichtsrath:
Alle Arten der Gottlosigkeit dringen in ihre Ort, den Schöpfer,
der Menschallein [illegible] diese Gottlosigkeit auf den Augen dabei
lebe ihn Röm: 1, 19 ff wo u. erklärt ihnen der
22. Vers besonders, worauf ein u. andern ~~[illegible]~~ antwortete:
Ich sagt die reine Wahrheit. Der Landgerichtsrath: warum erhob
ihr sie die nicht an? darauf einer ~~[illegible]~~ erwiedert: Wir
sind ja in der Welt. Der Landgr: Ihr müßt ja aber
einmal Rechenschaft geben.

In Stargard sprach er einen Brahmanen, der dieses Amt [illegible] aus,
~~[illegible]~~ weil dem zwei Götzen Tempel
für den Götzen Siwen u. ~~[illegible]~~ zwei für den Götzen Wischtnu,
in allem ~~[illegible]~~ Pferde waren, folglich auch so viel Priester, die
nun jede Pagode hat einen Priester. Der Landgerichtsrath
sagte: Wenn ohnerachtet unsers die Kupferne u. Messingene
Götzen alle, weil der Rost sie verunreinigt u. der
Staub sie ~~[illegible]~~ verunreinigt u. verunreinigt werden;
wie können die uns reinmachen? hierauf lobte ihn Rath:
es den ersten Theil vor, u. bezeugte ihm, wie Jesus die Reinigung
unserer Sünden gemacht. Jener erwiedertes: Ein jeder hat
seinen Weg, u. es ging er davon. Der Hauptrichter daselbst
ein angesehener Heide, sagte zum Landgerichtsrath: Ihr habt
meiner Feldarbeiter Weiber getauft, warum habt ihr
den christlichen Mauern nicht erlaubnißt, durch Weiber zu
taufen? Auf beyde wurde ihm genau geantwortet. Er
fragte weiter: sagt ihr nicht unsern Tempeln, daß
sie nicht saufen sollten? Der Landgr: Das wird ihnen oft
eingeschärft. Allein es ist ein Sprüchwort: ist unsere
Tempeln, der nicht säuft?: Denn ist ein Tempel: / das Ge-
Weil der Konig von Tanschaur zu der Zeit im Land Jesu / Theil

reiste, u. in der Kaste Weittiaraden Kawil oder Pallicruchum
wohnt wer, kamen bey einigen Leuten Treiber aber
nach Nagur. ~~Der Landpriester sprach sie [illegible] und~~
~~[illegible]~~ ? Nirvom des König erhielt. ~~[illegible]~~ und [illegible] Sorgar gatta
rei: das Kaveri Ausfluß in die [illegible] ist und zu bedeut.
~~[illegible]~~ Kleinen Leute ~~[illegible]~~ Kamen nur bey
tausend ~~[illegible]~~ Reitern ~~[illegible]~~ höhern Officiers ~~[illegible]~~
~~zu dem gehören wie auch~~. Der Landpriester stellte
ihnen vor, daß sie von dieser ihrer Wallfahrt keinen
Nutzen haben würden, sie willen aber doch dahin
bey dem Fluß, nahe bey Randamangalam, trieb der
Landpriester einen an, der ihn im vorigen Jahr
durch einen schnell laufenden Fluß glücklich hinüber
gebracht, der reinerte er an die damals gegebene
Gnade und ~~einen gutten Schwimmer zu suchen, wo an~~
~~[illegible]~~ Er nimm Reisfaust fragte er
~~bey Weitti~~ ~~[illegible]~~ ~~Weittiaraden i Kawil~~
~~im Tiden thawadi~~ ~~[illegible]~~ einige Heiden, ~~die fragte~~
da sie von den Götzen sehr viel Rühmens machten: Was
hat er der für Wunder gethan? Einer: Er macht blind
sehend u. lahm gehend. Der Landpr: Da der Kerl kam
wo war er da? Jener: Nach Trankebar geflüchtet.
Der Landpr: Erkennt doch die Gemeinde unter Götzen
Einer fing daran u. sagte: Jener, der Götzen, Erad
heißt Teichnäjagi. Der Landpr: Wie kam
Gold Mann u. Frau Stein? Sie sahen einen Baum stand.
~~Jedem erhielt~~. Zu dem Ort selbst ~~da der~~
~~König von Tanjore [illegible] hielt er auf Ja~~
~~[illegible] mit Heiden. Er der König [illegible] hier. Einer Ja~~
~~[illegible]~~

erzählt die Heiden, sie hätten den König
~~[illegible]~~ alle gesehen, u. er habe die Pagode besuchet. Er
habe auch einen Bramanen einen Palanquin gegeben. Der
Lander: Die Könige wechseln ab, aber bey Gott ist kein Wechsel.
Er giebt größere Gaben; Gaben die beständig u. unver-
änderlich sind. Ihr müßt ihn anbeten. In Tinnevur
sprach er mit Reisenden ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ sind aus Palciam Kodde zwanzig u. ~~[illegible]~~ einen Wall
herum nach Norden gethan, ~~[illegible]~~ aber nun wieder nach Hause ging.
Der Lander: Alle unsre Götzen können uns nicht helfen.
Der wahre Gott ist ~~[illegible]~~ einer. Er ist heilig: die Bande müssen (der einzige
getilgt werden, u. das kann allein durch Jesum geschehen. —
Der Nachbar rief zu ~~Seragh~~ Raima Goinda Narajana!
der Lander rief ihm zu: Die helfen dir alle nicht. Er:
wer soll ich denn anrufen? Der Lander: Den Gott, der
Himmel u. Erde geschaffen hat. Jener: der hat also auch die,
so ich gemacht, geschaffen. Der Lander: Nicht das Geschöpf
sondern den Schöpfer muß man anrufen. Hierauf
belehrte er ihn wahren Bande u. der Tilgung des,
selben. Auf dem Wege ~~[illegible]~~ kam er mit
Bramanen in ein Gespräch. Einer sagte: Das Siwens
Gnade ist uns nöthig. Der Lander: Die Gnade des
Allerhöchsten, die in dem Weltheilande erschienen ist
uns allen nöthig. Jener: wir wissen von keinem
Gott, als von Siwen. In Chajaburam ging er in
des Königs Haus, das leer war. Ein Bramane
fragte ihn: Habt ihr Audienz bey dem Könige gehabt?
Er: Der König stirbt, Gott ist unsterblich, bey dem
suchen u. finden wir unsre Audienz. — In
Chawelur nahm er Gelegenheit zum Gespräch
da er fragte: Warum hat der Ort diesen Namen?
Vorom

Frau: Weil Mauer s. v. i. der Götter, hier ein Opfer verrichtet.
Der Landr: Du nennst dich? Frau: Siwen an, sich selbst, Wischtnu
u. Brama aber an Siwen. Der Landr: Schon vorsätzlich eine
Thorheit redest. Frau: Es ist der Weltbrauch. Zu Kattalam
theilte der Landrichter bey einer Unterredung mit Gade
auf dem Markt, einige Büchlein aus, an die, so sie darum
baten. Von hier ging er in den Cumbagonamschen Kreis,
u. hatte an manchen Orten Gespräche mit Heiden, ~~die sich~~
~~besonders vorsichtig äußerten~~ zu Tiruwidamarudur, wurde
nicht bramanen begegnen. Ihrer Freytag, da sie viele
Leiter aufgerichtet hatten. Ein bramanen fragte, was
ist außer den Mumurtigan Gott? u. wie sieht er?
weiter fragte er, Habt ihr keine Bilder? Auf dieses alles
hat ihn der Landr: sinnlich Bescheid gegeben. Zu
Cumbagonam wurde er bey dem Zoll mit Heiden. Ein
Schabunsiger machte sich Rechnung von diesen vor
allen andern Orten heiligen Orte, weil 12 Götzen in 12 Tempeln
verehrt u. 12 Götzen Wagen des Jahrs herum ge-
zogen würden. Der Landr: wer ist denn der vornehmste
Götze? Frau: s. Siwalingam ~~und diesen nennen wirde~~
~~der Landr: das ist zu unglaublich~~ - Zu Tarasaram
besorgte er die Christen, wurde mit Freuden nach
Tirupalatury. Um diesen Orte u. den ~~nahe liegenden~~
benachbarten ~~Tenkadi u. Pawanasam~~ so auch in Kawasalam
Christen c. Heiden zu sprechen, blieb er einige Tage
da, ~~hier~~ u. hatte dazu manche Gelegenheit: besonders
waren unsere von Herrn Schwartz in Tranquebar
gebauten Lutherischen Christen, die sich von den heidnischen
Anverwandten ihre machen lassen u. zum Theil schon
wieder ins Heidenthum zurückgegangen, welche er in
Liebe u. Sanft. zu bestrafen zu weisen suchte. Auch diese
Rückwegs suchte er die Christen in Tadupadeiur und in

in Padtisuram auf, u. remahnte sie. In Tarasaram hielt
er sich 2 Tage auf u. besorgte die Christen. In Amal Pattiram,
wo viel Figuren an den Wänden gemahlt sind, fragte er
einen: ~~[illegible]~~ Was sind das vor Gemälde? 2
Frauen: das eine ist Mischtru, die andere Gruty sind seine Jetzt
2 Weiber. Der Landr: Wie viel Weiber hatte er? Frauen:
Sie sind nicht zu zählen. Der Landr: Ist das Gold groß
genug? An einem andern Ort traf er einen Brahmin
heiden an, dieser sagte zu ihm, daß ihr hieher gekommen,
ist das Mischtrn seine Hütte; dem antwortete der
Landpred. Jesus allein hilft u. ist helfer. In Cumbagoram
kam abermal ein Brahmane, u. presentirte dem Landr:
ein geheiligtes Betel blatt. Der Landr: Wozu das? 2
Frauen: Glücklich zu sterben, Kinder zu zeugen. Der Landr:
Betelblatt das selbst um glücklich zu sterben. Frauen: Sie und
ihres nicht so, wir brauchen auch Vergebung unsrer Sünden, wir
sind göttliche Geschlecht. Der Landr: Erhebet euch
nicht zu stolz, ihr habt doch eine Sünde u. könnt allein
durch Jesum, der Sünden Vergebung u. Seligkeit
erlangen.

~~Da~~ Am 30ten. ~~Da~~ da kam ein Mouth, Lustreich vor, traf er eine
Menge Reisende an, die sich im Kawery badeten wollten.
Da er mit einem Häuflein zu reden anfing, sagte ein
Paadaram: Müssen wir nicht thun, was alle Welt thut.
In ~~Da~~ Nanjenur hielt er sich wieder auf, um
die Christen zu besorgen, u. redete viel mit Heiden; ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ Er gab öffentlich u. besonders Ermahnungen, Warnungen
u. Tröstungen, nach dem Worte Gottes.

An einem Ort sagte ein Brahmanischer zu ihm:
Ich kann ~~ich~~ gewiß zu euch, wenn ich ein Amt bekomme.

der Landgr: Ihr Auge ist nicht einfältig — Hierauf fragte er: Ist denn ein andrer Gott als Siwa? Der Landgr: Ja, der Gott der Himmel u. Erde erschaffen hat: Frage: Wer ist der? Der Landgr: Er ist selbstständig, unwandelbar u.s.w. Ja Tirukadeiar sagt ihn ein Brahmane: Was ist denn unser Lehre? Der Landgr: nicht das Geschöpf, sondern den Schöpfer muß man anbeten. Frage: Siwa ist der Schöpfer. Der Landgr: Nein, er ist nur ein Geschöpf — Zuletzt hieß es: Es ist ja die letzte Zeit ~~wahrscheinlich~~. Ein andrer sagte: Der Gott, den wir anbeten, hat uns ja bisher erhalten. Der Landgrf: Gottes Güte ist allgemein, er erhält auch die Undankbaren. Ein andrer nahm das Landgr: Brod Christenthums u. lebt darin. Der Landgr. schlug ihn auf 1. Cor: 1. auf, u. ein andrer sagte daß es alles nichtig. Ein Brahmane wußte seinen Heldenbrief, eine Christin, Kaliei genannt sagte aber hinzu, sein Weib ist noch verdächtiger. Der Landgr: Woher weißt du? Frauen: Ich sagte ihr zu Wächterin bey einem Kolle-haufen auf der Thür. Ihr Mann sagte zu ihr, daß uns etwas davon erfahren. Sie sagte darauf: Du kannst auch alles erfahren, aber ich geh gleich u. sage es dem Herrn; das ist nicht recht, da wir zum Bewachen gestellt sind. Da der Landgrf. gegen andern, die heidnische Ceremonien als unnütz vorgestellt, frug ihn einer: Aber warum soll man nicht Wachter gehen? Der Landgrf: Weil dadurch keine innre Reinigung bewirkt wird.

Auf diesen letzten Reisen hat der Landgrf das heil Abendmahl an 83 Personen gereicht u. 12 Kinder

die

die heil. Taufe ertheilt. Er merkte sonst noch an, daß das Heidenthum sich auch nun stark empor schwinge, da an allen Orten Gesang u. Klang bey denen Götzen Tempeln gehört werden.

VI. Von des ~~Herrn~~ Landsmanns Rajappens Arbeit können wir wenig melden: denn er hat die erste Monath viel anhaltende Schmertzen in seinem Arm gehabt, die ihn an vielen Aufgehen gehindert haben. Doch ist er in der Nähe herum gegangen, auch in Tiru palaturey gewesen, so wie er auch einmal nach Tirumangalakottei eine Reise gethan. – Nachdem sich aber die Schmertzen gelegt hat er eine Reise nach Pudu im Monat May angetreten, von welcher er noch nicht zurückgekommen. Aus Ramanadaburam schrieb er unter den 28 Juni folgendes an Herrn Schwartz: „Durch Gottes Güte bin ich den 23 May Abends um 9 Uhr in Ramanadaburam angekommen. Die Christen allhier habe ich täglich vor u. Nachmittags Ermahnung u. Zuspruch gesagt, so habe ich auch nach Erforderniß einer jeden Erbauungsstunde ihre besonders zugetheilt. Nachgehends habe ich zur beichte u. heil. Abendmahl angenommen. Es waren 27 Personen, die zum Tisch des Herrn nahten. Der englische Schulmeister Mr. Wilkly u. seine Frau gingen auch zum heil. Abendmahl. Zwey Kinder, die der Katechet in der Noth getauft, habe ich confirmiert. Der Herr wolle alles an denen

Worten zum Preise u. Ruhm gereichen lassen! Ich Mr Wittly Schul-
~~Vorst~~ habe auch untersucht u. ~~bemerkt~~ bemerkt, daß
nur das Madani: rothen Ministerial: Haus allein zur
Schule ~~kommt~~ u. ~~kommt~~ aber auch ~~einige~~ kommt nicht ordentlich.
~~Wenn man die Kinder genau betrachtet, so haben sie keine~~
~~Stiefel~~ über den Schulmeister zu klagen. Director Wittly
hat schon oft mit betrübtem gesagt: ach! sie kommen
nicht zur Schule! Ich vergehe mein Geist umsonst.
~~außerdem~~ Weil die Jünglinge keine Armuth und
Hunger empfinden, ~~weil~~ haben keine besondere Lust
zur Strafe bey ihnen zu kommen. Den hiesigen
Major Jansen: Comendanten habe zwey mal
gesprochen. Er hat von den Mängeln der Geistes-
u. besonders von denen an unsere Gemeinde
Gliedern bemerkten Fehlern viel geredet. Darauf
habe ich nach meinem Vermögen geantwortet u. dabey
gesagt: Er muß nemand auf die Fehler welche er
bey andern sieht besonders fehlen, sondern seine
eigene Fehler zu erkennen suchen, das befiehlt
das wahre Gesetz. Er scheint ein ~~bequemer~~
ehrlicher u. rechtschaffener Mann zu seyn, welches anderen
von ihm sagen. Er hat mit vielen Zuneigung von
Ihnen Hr. Herwerth: geredet u. wünschet Sie einmal
zu sehen u. zu sprechen. Ich bitte Sie, um die Schul-Sache
durchaus in Gang zu bringen recht einige Zeilen
an ihn schreiben müssen. Allerd wir es ihm gut
danken. — Heute Nachmittag gedenke ich nach
Pacciam Rodie abzureisen. Der Herr wolle unsere
Reise unsere u. unsere Dienst zur Bekehrung u. Erretung
der

ist nicht Unrecht, daß die Kinder nicht besser zu ernähren

„der Seelen geeignet haben. Da ich auch den Weg hieher
„wieder bloß ein Recht im Rüthsaum Mirspichet Fattiram
„gemacht. Ich schlief an einem Orte, der eine Erhöhung
„hatte. Da der Tag anbrechen wollte, stund ich auf. Ich
„dachte nicht daran, daß ich an einem erhöhten Ort gelegen,
„bey welchem wohl eine Verkiehung wäre
„u. es fiel ich in die Tiefe, u. haben eine Verletzung
„am Fuße u. am Ober-Leibe. Es verursachte
„Schmerzen: ich reiste dem ohnerachtet weiter.
„Ach! wenn der Herr nicht sein Auge auf uns richtete
„so würde alle unsere Vorsicht nichts ausrichten.
„Jetzo bin ich Gottlob durch die barmherzigkeit Gottes
„gesund u. wohl. Ich übergebe mich ganz seinen
„Händen. Auch in Ihrem Gebeten wollen Sie an mich
„gedenken u. dieses Schreiben auch den lieben Herrn
„Missionarien in Tranquebar communiciren.“

Jacob Klein

Herr Rother meldet 1767 den Katechetsch, dem Brüder er
angeführt:

[Ebb BB 66 p 1273.

172

Herrn Rottler- wohlw. — —